

Nervenzusammenbruch frei Haus

Auch Leader brauchen Ruhe

Von Ruha_Chan

Kapitel 75: Geschmackstest

Nach reiflicher Überlegung haben die Chefs der PSC entschieden, mir keinen der Jungs zu überlassen. Dabei hatte ich vorgeschlagen, dass sie zu mir können, wenn sie sich nicht gut benommen habe, als Strafe sozusagen. Aber irgendwie wollen die Chefs das nicht. Als würde ich was Schlimmes mit den Jungs machen. Also daher: Mir gehört nix und niemand von der PSC!

Ich danke euch allen für eure Kommentare zum letzten Teil. Wie immer habe ich mich über eure Reaktionen sehr gefreut und liebe euch!

Geschmackstest

Yuuto sah sich im StarBucks um. Mal wieder hatte sich die gesammelte Belegschaft der PSC hier versammelt um über Aoi und Uruha zu sprechen.

„Wir sollten wirklich etwas machen, meint ihr nicht?“ Akiya schlug das nun schon das dritte Mal vor.

„Und was? Wir können die Hochzeit nicht mehr übertreffen,“ gab Miyavi zu bedenken.

„Wer sagt denn, dass wir das übertreffen müssen?“ Keiyuu zuckte die Schultern. „Nur was Schönes für die vier machen, hier wird nicht jede Tag wer Vater von Zwillingen.“

„Nicht zu vergessen, hier entbindet nicht jeden Tag wer Zwillinge,“ fügte Ryoga an.

„Bin mal gespannt,“ warf Yuura grinsend ein, „was ihr macht, wenn ich nächsten Monat heirate.“

„Pah!“ Ruki winkte ab. „Eine Hetreo-Hochzeit – wie langweilig!“

„Langweilig ja, sag das noch mal, wenn du meine Braut gesehen hast!“

„War nicht so gemeint, das weißt du doch. Wir lassen uns was einfallen!“

„Bin gar nicht sicher, ob ich das will,“ murmelte Yuura.

„Jetzt hast du was angezettelt.“ Yuuto lachte. „Aber wir wissen immer noch nicht, was wir für die vier machen.“ Shou saß neben ihm und zuckte die Schultern.

„Wir haben doch schon die Bilder gemacht, also eigentlich Mitsuru und wir haben geholfen. Und Tora hat...“

„... auch was Kleines für sie gehabt,“ unterbrach der Gitarrist Shou. Yuuto hatte das sichere Gefühl, Shou später dazu befragen zu müssen. Er lächelte.

„Ehrlich gesagt,“ begann Kai. „die zwei waren so in Gedanken an die Babys, dass sie bis auf das Bett und den Wickeltisch nichts da haben. Gar nichts.“

„Also Baby-Grundausrüstung, ja?“ Isshi sah in die Runde. „Das heißt Windeln, Kleidung, Fläschchen und... was noch?“

„Was man halt noch so braucht.“ Shou grinste. „Spielzeug, Lotion, Feuchttücher.“

„Also wie bei Sagas Wocheneinkauf,“ schlussfolgerte Yuuto. Shou lachte heftig auf. Er war so hübsch, wenn er lachte. Yuuto nahm sich vor, ihn noch mehr zum Lachen zu bringen. Später.

„Ich habe keine Windeln im Haus, klar?“ Saga sah ihn entrüstet an.

„Den Rest aber schon?“ Shou kicherte jetzt nur noch und grinste seinen Bassisten an. Yuuto fragte sich, ob Shou vielleicht aus Erfahrung sprach, schließlich hatte er lange Zeit etwas mit Saga gehabt.

„Aber mal ernsthaft.“ Reita blickte sich um. „Was brauchen die zwei noch für ihre Töchter? Weiß das irgendwer?“

Das Schweigen machte Yuuto Sorgen, wer wusste schon, in was für Einkäufen es so enden würde. Obwohl, zwei mussten es wissen. Er sah zögerlich zu Miyavi und Hiroto, die Ami bei sich hatte. Dann bemerkte er, dass er nicht der einzige im Raum war, der das Paar ansah. Nach und nach richteten sich alle Blicke auf sie.

„Was?“ Hiroto war damit beschäftigt gewesen, seiner Ziehtochter die Flasche zu geben und hatte nicht bemerkt, wie sich alle auf ihn konzentrierten. „Och nö!“

„Pon, bitte!“ Nao sah ihn mit einem Blick an, dem Yuuto zumindest nichts abgeschlagen hätte. „Wenn du uns nicht hilfst, endet es in einer Katastrophe! Wir wissen doch gar nicht, was sie alles brauchen.“

„Na gut,“ seufzte Hiroto. „Ich mache euch eine Liste und morgen geht ihr einkaufen.“

„Danke!“

Yuuto nahm sich einen Schluck von Shous Kaffee. Es war ein Test, das gab er zu. Wenn Shou es zuließ, ohne zu meckern, hatte er es ein Stück weit in das Herz des anderen geschafft.

„Schmeckt´s dir?“ War das schon meckern?

„Der ist echt gut. Was ist das genau?“ Ihm schmeckte Shous Kaffee wirklich.

„Caramel-Soja-Latte.“

„Muss ich mir auch mal bestellen.“ Yuuto lächelte Shou zu.

„Trink ihn ruhig aus, wenn er dir so gut schmeckt.“ DAS war etwas Besonderes. Shou ließ ihm seinen geliebten Kaffee! Yuuto wurde warm. Sehr warm und das lag nicht an dem Kaffee.

„IV?“ Naos Herz klopfte, als er IV im Flur hinterher lief. Er wollte, er musste mit ihm reden.

„Ja?“ Mit seinen großen Kulleraugen sah IV fragend zu ihm auf.

„Magst du mit zu mir kommen? Ich dachte, wir können zusammen was essen oder so.“ Nao kam sich vor, als wäre er hier der Teenager.

„Klar. Ich koche. Was hast du da?“ Das war ein Problem. Naos Kühlschrank war leer.

„Nicht viel, aber auf dem Weg...“

„Einkaufen? Okay, dann mach ich dir Fisch mit frischen Sprossen in heller Soße,“ beschloss IV.

„Du musst doch nicht kochen, ich dachte, ich mache uns eine Fertigpizza oder was in der Art.“

„Fertigpizza?“ IVs geschwungene Augenbraue wanderte in die Höhe.

„Na gut, dann koch halt.“ Nao gab auf. Sollte er doch kochen.

Im Laden hatte Nao überrascht zugehört, wie IV an dem Fisch schnupperte, bevor er ihn kaufte. Jetzt sah er zu, wie IV geschickt feine Steifen aus dem Filetstück schnitt.

„Du kochst wirklich gern, was?“

„Ich liebe es!“ IV drehte sich, Naos riesiges Messer in der Hand, mit leuchtenden Augen zu ihm um. „Ich hab angefangen, als ich noch ganz klein war. Es ist so toll, was man mit wenigen Sachen machen kann und es freut mich immer, wenn ich mit meinem Essen meinen Freunden eine Freude machen kann. Also, darum koche ich halt oft für die Jungs. Aber ich koche auch gerne für dich. Wenn du magst. Ich meine, wenn ich darf und es dich nicht... ach verdammt!“ IV schlug das Messer auf das Schneidebrett. „Ich fasele schon wieder! Ich muss mir das echt abgewöhnen.“

„Du bist manchmal ziemlich schüchtern, nicht?“ Das fand Nao niedlich an IV. Er sah auf den ersten und zweiten Blick aus wie ein weiterer Takeru, bunt, albern und überdreht. Aber wenn man genauer hinsah, merkte man, dass das Alberne ungeschicktes Versehen war. Das Überdrehte war Unsicherheit und Nervosität. Nur bunt, das war IV. Für Nao sah er ein wenig wie ein Kobold aus mit seinen großen, leuchtenden Augen und dem verschmitzten, etwas unsicheren Lächeln.

„Es wird besser!“ IV machte sich wieder an den Fisch. „Ich stottere nicht mehr. Das hab ich früher gemacht, ganz schlimm war das. Und seit ich in der Firma bin, fällt es mir viel leichter, mich mit anderen Menschen zu unterhalten. Ich denke, das hab ich auch dir zu verdanken. Du bist so unglaublich lieb zu mir.“

Nao seufzte. Lieb. Ob IV ihn immer noch lieb finden würde, wenn er wüsste, was er sich die letzten Wochen vorstellte, wenn er allein war? Seit er sich eingestanden hatte, dass er in IV verliebt war, lief sein Herz Amok. Er musste dauernd an ihn denken und wenn er ihn sah, mutierte er zu einem unsicheren Wesen. Nach allem, was er über IV wusste, hatte dieser keine Erfahrung mit Männern. Oder überhaupt Erfahrung. IV war jung, eigentlich viel zu jung. Aber Naos Herz war das reichlich egal. Es wollte IV. Nao fasste einen Entschluss. Es war ein gutes Zeichen, dass IV gern bei ihm war. Es war ein gutes Zeichen, dass er ihm vertraute, genug, um ihm von seinem Betrug zu erzählen. Es war ein gutes Zeichen, dass er für ihn kochte. Er würde alles auf eine Karte setzen.

Nao trat hinter IV und nahm ihm das Messer aus der Hand. Sein Herz raste.

„Ich tu mir schon nicht weh,“ lachte IV. Nao drehte ihn herum, zog ihn in seine Arme und küsste ihn. Einfach so. Er wollte nicht reden, er wollte IV küssen.

Die Lippen lagen erstarrt auf seinen, kein Mucks ging durch IVs Körper, als Nao seine Lippen fester auf IVs presste. Dann entspannten sich die Muskeln unter seinen Händen, mit denen er IV fest an sich drückte und die Lippen wurden weich. Nun langsamer begann Nao, seine Lippen zu bewegen. Nicht mehr hektisch, sondern vorsichtig, tastete er mit seinen Lippen über IVs. Plötzlich schlossen sich IVs Arme um ihn, das gab den Rest. Er ging noch einen Schritt weiter und stupste mit der Zunge an die Unterlippe. IV ließ ihn ein. Das war besser als alles an Küssen in den letzten Jahren. Besser als ein Live. IV lag in seinen Armen und küsste ihn zurück, unsicher, unschuldig, aber er küsste ihn!

Nao löste den Kuss wieder, wollte IV nicht völlig überfordern. Doch als er die Augen öffnete, sah er dass IV in andere Welten verschwunden war. Sein Gesicht war abwesend, wie in einem Traum.

„Nao...“ flüsterte er leise und tastete nach seinem Mund. Seine Augen glänzten.

„Ich... tut mir leid, aber ich bin in dich verliebt,“ platzte Nao heraus.

„Ich bin... gerade 18 und du 28... morgen 29... das...“

„Ich liebe dich nun mal.“ Er wollte IV wieder in die Arme schließen, aber dieser wankte.

„Nao... ich...mir, ich muss... setzten...“ Weiß im Gesicht ließ sich IV zu einem Stuhl

führen. Das war gar nicht die Art von Reaktion mit der Nao gerechnet hatte.

„Es tut mir leid,“ flüsterte er und hielt IVs Hand fest. Sie war warm und feucht. „Ich hätte das nicht machen sollen.“

„Doch! Das war... unglaublich!“ IV atmete tief durch. „Ich bin völlig baff! Also... WOW! Gott, Wahnsinn! So etwas habe ich noch nie erlebt.“

Jetzt war Nao verwirrt. Was wollte IV ihm sagen? Hatte es ihm gefallen? Hatte es ihm gefallen, geküsst zu werden, oder hatte es ihm gefallen, von IHM geküsst zu werden?

„Kannst du...“ die dunklen Augen sahen ihn schüchtern an. „Kannst du das noch einmal machen? Ich will dich auch küssen.“

Nao wollte und er konnte. Er küsste IV erneut, sanft und zärtlich, behielt seine Zunge bei sich, strich nur kurz mit ihr über die Lippen, die IV zaghaft bewegte.

„Und... das ich so jung bin?“ IV lehnte seine Stirn an Naos.

„Ist mir egal.“ Und wie egal es ihm war, bei Kai und Takeru klappte es doch auch.

„Dann...“ IV holte tief Luft und sah zu ihm auf. „Dann... sind wir jetzt zusammen?“

„Ich hoffe es.“ Nao nickte und küsste IV wieder. Seinen Freund. Festen Freund.

Fortsetzung folgt....

Anmerkung: Wie ich heraus gefunden habe, lag ich mit IVs Alter gar nicht soooo daneben. Sein Geburtstag ist am 16.2.1990. Also wirklich noch ein kleiner Schatz! Gut, ich habe mich verhasen, was den Tag angeht, so hat er eben im Sommer Geburtstag bei mir. Sorry!